

Schwarze Magie im Kuppelzelt

Luuk Brantjes und Kolja Huneck begeistern mit „Symbiosis“ auf dem Mariahilfplatz

rotterdam • Mariahilf • Bruneck • Earth • Bruchstücke • Blatná • Zentrum • Landeshauptstadt München • Pfarrkirche • Michael • Der Mann

01 Apr. 2025

Angesichts des prekären Zustands der Welt würde man gerne mal den Kopf in den Sand stecken. Der Mann auf dem langgezogenen Bühnensteg macht genau das: Sein Oberkörper taucht in den Untergrund ab, während seine Beine hoch in die Luft ragen. Das Material, das ihn umgibt, erweist sich bei späterem Nachfühlen als Kork, der zu kleinen, sandartigen Partikeln geraspelt wurde.

Um den Steg fährt ein anderer Mann mit einer Schubkarre herum. Die Stirnlampe auf seinem Kopf spendet ein bisschen Licht, das durch die Dunkelheit dringt. Man fühlt sich wie auf einer unterirdischen Baustelle oder in einem Bergwerk, sitzt jedoch in einem geodätischen, mehreckig-schwarzen Kuppelzelt, das für diese Performance auf dem Mariahilfplatz aufgebaut wurde.

In „Symbiosis“ versuchen der Niederländer Luuk Brantjes – er ist der Mann im Kopfstand – und der Münchner Kolja Huneck – er ist der Mann mit der Schubkarre – ihre jeweiligen Künste zu verbin-

den. Beide studierten an der Zirkusschule Codarts in Rotterdam. Dabei spezialisierte sich Brantjes auf Artistik mit dem Schleuderbrett und Huneck auf die Manipulation von Objekten. Insbesondere die Vinyl-schallplatte hat es Huneck angetan, in ihrer ganzen analogen Schönheit.

Ein paar Schallplatten kutschiert er in seiner Schubkarre herum, verteilt sie auf dem Bühnensteg, der mit einem Filzteppich bedeckt ist, lässt einen Miniatur-van auf einzelnen Platten kreiseln, wodurch die in den Rillen gespeicherte Musik zu hören ist. Luuk Brantjes hat sich indes nach oben verabschiedet. Behände klettert er an den Metallstreben in die Zeltkuppel hinauf, wo einige Korksäcke hängen. Mit seiner Stirnlampe kann er seinem Kollegen da unten Licht spenden. Beide unterstützen sich gegenseitig, bringen den anderen jeweils ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Originelle Artistik und der Zauber der Metamorphosen

Ein Wechselspiel ergibt sich, bei dem die beiden Künstler ihre solistischen Momente haben, sich aber auch in ihrem artistischen Tun ergänzen. Luuk Brantjes kann die Koordinaten des Raums verändern, zieht das eine Ende der Filzbahn leicht in die Höhe, so dass eine Art Halfpipe entsteht. Auf die Rundung wirft Kolja Huneck einzelne Schallplatten, auf dass diese zurück zu ihm rollen. Gleich mehrere Platten hält er so in Bewegung – es ist eine von mehreren Jonglage-nummern.

Die einstündige Performance findet im Rahmen der vom Hochx und der GFP München veranstalteten Reihe „Zirkus – Objekt – Symbiose“ statt, bietet originelle Artistik, ist aber auch eine Zaubershow der Metamorphosen.

Huneck zerbröseln eine Platte, beißt in eine andere hinein. In die Bruchstücke mischt er etwas, das den Stoff zu einer asphaltartigen Substanz aufquellen lässt. Mit einem Presslufthammer drückt er den Asphalt platt, formt später aus dem schwarzen Stoff drei Kugeln, die er gekonnt in der Luft hält.



Auf diesem Bild steht er Kopf: Kolja Huneck, der mit Luuk Brantjes in eine kreative Symbiose geht.

Zum Finale legt Brantjes an einer zunächst vertikal stehenden Wippe einen virtuellen Balance-akt hin, wirbelt wuchtig durch die Luft.

Kork rieselt aus einem Sack auf die eine Seite der Wippe und bildet zu Brantjes Körper auf der anderen ein zunehmendes Gegengewicht. Die

Materie wiegt den Menschen auf. Der Mensch sucht eine Balance zwischen sich und dem, was ihm die Natur bietet.

Auch auf der Ton-ebene findet eine Symbiose verschiedener Elemente statt: F.S. Blumm hat eindrücklich klirrende, kullernde, klackernde Soundkulissen für das artistische Treiben geschaffen. Zudem spielen die Geräusche der Stadt durch die Zeltwand hindurch ins Geschehen hinein. Ein Notarztwagen fährt vorbei, die Glocke der Pfarrkirche Mariahilf läutet viertelstündlich und hält das Vergehen der Zeit im Bewusstsein. Am Ende finden Brantjes und Huneck auch visuell zu einem Einklang. Das Publikum schaut ihnen bis zuletzt gebannt zu und applaudiert lautstark. Michael Stadler

Mariahilfplatz in der Au, noch Mittwoch bis Freitag, jeweils 19 Uhr; Kartenreservierung unter www.theater-hochx.de

Kommentar senden...

Seitenans...

Teilen

Speichern

Mehr

Unterstützen

Ablehnen